WB 16.5.2013

Vortragsverein | Zur traditionellen Kulturreise 2013

Eine Woche in Italiens «Stiefelabsatz»

BRIG-GLIS/APULIEN | Die von Präsident Dr. Joseph Fischer geleitete Kunstreise des Vortragsvereins mit 41 Reiseteilnehmern führte dieses Jahr vom 5. bis 12. Mai nach Apulien, in den Stiefelabsatz Italiens, ins Land des Stauferkaisers Friedrich II. (1194–1250).

Die Reisegruppe war überwältigt sowohl von den reichhaltigen Kunst- und Kulturschätzen des Landes, von der betörenden Landschaft, der südlichen Sonne, den Düften und den Teppichen von Mohnblumen, den malerischen, verwinkelten Dörfern, den pulsierenden geschichtsträchtigen Städten, aber auch von den lokalen kulinarischen Genüssen der italienischen Küche.

Bei den kirchlichen und weltlichen Kunst- und Bauwerken Apuliens spürt man Einflüsse von Griechen, Römern, Normannen, Staufern, Spaniern und Kreuzrittern. Auch die orientalische Kunst prägte diesen südlichen Streifen Italiens. Den ersten überwältigenden Eindruck erhielt die Gruppe bereits am Anreisetag in Bitonto mit seiner historischen, romanischen Kathedrale. Auch die romanische Basilika San Nicola und die Kathedrale San Sabino in Bari, die am Folgetag besichtigt wurden, hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

In Bari hatte die Reisegruppe Gelegenheit, im prächtigen Teatro Petruzelli Mozarts Oper «Così fan tutte», dirigiert von Roberto Abbado, zu geniessen. Mozarts Musik und die gelungene Inszenierung waren ein einmaliges, begeisterndes Erlebnis. Castel del Monte, der geheimnisvolle Kraftort, ist auf einem anmutigen Hügel gelegen. Das Bauwerk ist greifbar mit dem Gedankengut des überragenden, auch Arabisch sprechenden Stauferkaisers Friedrich II. verbunden. Die oktogone Architektur ist in goldenem Schnitt gehalten, das Bauwerk ist voll von Symbolismen und mathematischen Regeln, es bezaubert durch seine Harmonie und seine Ausgewogenheit in einer betörenden Landschaft.

Die romanische, am Meer gelegene Kathedrale San Nicola Pellegrino in Trani beeindruckte durch ihre Schlichtheit und Synthese von Meer und Architektur. Einzigartig waren Alberobello und seine steingedeckten Dächer, die sogenannten «Trulli», wie auch Matera mit seinen früher bewohnten Felsenhöhlen. Die byzantinisch anmutende Felsenkirche Santa Lucia alle Malve, mit ihrer Ikonostase und ihren Fresken ist schlicht und hinterliess einen mystischen Eindruck. Tarent, Lecce, Nardo und Gallipoli sind voll sehenswerter Kirchen und architektonischer Bijous. Lecce ist eine Barockstadt und wird auch «Florenz des Südens» genannt.

Kulturreise. Die Reisegruppe des Vortragsvereins Brig vor der Kirche Sant'Irene in Lecce/Apulien: Man genoss Architektur, Musik, Landschaft und auch Freundschaft... FOTO ZVG

Der Dom Santa Annunziata in Otranto faszinierte mit seinem riesigen Bodenmosaik mit Darstellungen und Geschichten aus der Bibel, aus der Artussage, mit Ungeheuern, Kentauren, Figuren aus der griechischen Mythologie, einem Wirrwarr von Gestalten und bildlichen Erzählungen. Am Abreisetag besuchte die Reisegruppe noch die weisse Stadt Ostuni, die mit malerischen, verwinkelten und engen Gässchen, aber auch mit kirchlichen und weltlichen sehenswerten Bauwerken geschmückt ist. Eine Weindegustation und der Besuch einer Olivenölpresse während des Aufenthaltes rundeten die unvergessliche Apulien-Kunstreise harmonisch ab. Erwähnenswert ist auch die lokale, perfekt Deutsch sprechende Führung, die alle Teilnehmer mit Interesse, mit Kunstsinn und Hintergrundwissen und mit vielen Hinweisen sehr beeindruckte und die Reise unergesslich macht. **ag.**